



Attraktive Lesestoffe (nicht nur) für Jungen – ein Leserportrait

Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden
Davide Morosinotto (2017)

Hausarbeit vorgelegt von Tabea Schlöpker

Universität zu Köln, Wintersemester 2017/2018

Inhalt

Einleitung	1
Teil I: Analyse des Buches	2
1 Grundlegende Informationen zum Buch	2
2 Inhaltsangabe.....	3
3 Leseprobe	3
4 Analyse der Handlung	4
5 Analyse der Figuren	6
5.1 Peter	6
5.2 Eddie	7
5.3 Julie	8
5.4 Tit.....	9
5.5 Mr. Walker	9
6 Analyse der Erzählweise	10
6.1 Zeitliche Gestaltung	10
6.2 Erzähler und Perspektivierung	11
6.3 Erzählweise und Altersempfehlung	11
Teil II: Auswertung der Leserinterviews	12
7 Vorgehensweise und Fragestellung.....	12
8 Lese- und Medienportrait des Probanden.....	12
9 Buchrezeption des Probanden	14
10 Fazit und Ausblick	17
Literaturverzeichnis	19
Anhang.....	20
A Memo des teilstrukturierten Interviews zur Lese- und Mediensozialisation	20
B Transkript des Interviews zur Buchrezeption	27
Eidesstattliche Erklärung	33

Einleitung

Die Ergebnisse der Lese(sozialisations-)forschung zeigen, dass Jungen seltener und kürzer lesen als Mädchen. Sie lesen anders und präferieren andere Inhalte und Genres als. Außerdem sind die Leseleistungen von Jungen schlechter als die von Mädchen wie beispielsweise in der PISA-Studie von 2000 herausgestellt wurde. (vgl. Garbe 2008; Philipp & Garbe 2007)

Die Erklärungsansätze sind vielfältig. Auffällig ist, dass Kinder beim Schriftspracherwerb vorherrschend von Pädagoginnen begleitet werden. Dementsprechend ist auch die Auswahl des Lesestoffes „weiblich“ geprägt. Häufig können sich Jungen nicht mit den Protagonisten identifizieren und finden für sie notwendige Rollenvorbilder und Identifikationsfiguren zunehmend in Computerspielen. (vgl. Garbe 2008, 305ff.)

Da Lesen als „Basiskompetenz der Wissensgesellschaft“ angesehen wird und entscheidend ist für den schulischen Erfolg, ist der Ruf groß nach einer geschlechterdifferenzierten Leseförderung und der Auswahl interessanter Lesestoffe für Jungen (Garbe 2007, 67ff.). Das 2012 ins Leben gerufene Leseförderprojekt „boys & books“ ermöglicht erwachsenen Literatur-Vermittlern und Leseförderern auf einer Internetplattform (www.boysandbooks.de) den Zugriff auf Empfehlungen und Rezensionen von Büchern, die sich inhaltlich und formal für Jungen ab acht Jahren eignen.

Die vorliegende Hausarbeit thematisiert den Jugendroman „Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden“ von Davide Morosinotto aus dem Jahr 2017, der von der boys & books-Jury für den Zeitraum 09/2016 bis 02/2017 als einer der Top-Titel der interessantesten Kinder- und Jugendbücher für Jungen der Altersgruppe 12+ ausgewählt wurde. Im Rahmen des Seminars „Attraktive Lesestoffe für Jungen“ soll untersucht werden, inwieweit sich dieser Roman tatsächlich für diese Zielgruppe eignet.

Im literaturwissenschaftlichen Teil der Hausarbeit wird der Roman vorgestellt und in Bezug auf zentrale Kategorien der Handlung, Figuren und Erzählweise analysiert. Der anschließende empirische Teil beschäftigt sich mit einer qualitativen Fallstudie zu einem Leser der Altersgruppe 12+, der das vorgestellte Buch rezipiert hat. Dabei werden die zwei geführten Interviews ausgewertet, um ein Medien- und Leseportrait des Probanden zu erstellen und seine Buchrezeption zu analysieren. Abschließend wird ein Fazit gezogen und ein Ausblick gegeben.

Teil I: Analyse des Buches

1 Grundlegende Informationen zum Buch

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um den Jugendroman „Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden“ von Davide Morosinotto, erschienen im Jahr 2017 im Thienemann Verlag. Es besteht aus 368 Seiten, kostet 14,99€ (gebundene Ausgabe) und enthält Illustrationen von Stefano Moro, Annalisa Ventura und Gerda Raidt. Es handelt sich um eine Übersetzung aus dem Italienischen von Cornelia Panzacchi des Originaltitels „Il rinomato catalogo Walker & Dawn“ aus dem Jahr 2016. Der Verlag empfiehlt das Buch für Kinder ab einem Alter von zehn Jahren; boys & books kommt zu der Einschätzung, dass es ab zwölf Jahren zu empfehlen ist.

Der Roman kann dem Genre des Bandenromans zugeordnet werden. Er fokussiert nicht nur einen Helden oder eine Heldin, sondern eine Bande von Kindern (vgl. Schilcher 2004, 156). Weitere typische Elemente sind die Thematisierung zentraler Entwicklungsaufgaben des Jugendalters wie beispielsweise der „Erwerb neuer und reiferer Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts [und] die Gewinnung emotionaler Unabhängigkeit von den Eltern“ (ebd., 157). Im vorliegenden Roman werden reale Entwicklungsaufgaben mit dem Leben in einer Gegenwelt, dem „Bandenraum“ kombiniert. Morosinotto entwirft für seine Protagonisten eine Parallelwelt, in der sie in strikter Abgrenzung zur Erwachsenenwelt leben und Abenteuer erleben. Des Weiteren sind typische Elemente des Erzählmusters von Abenteuergeschichten zu finden. „Handlungskonstituierend ist die Tatsache, dass sich etwas Unerwartetes ereignet, mit dem die Hauptfigur konfrontiert wird, auf das sie reagieren muss.“ (Weinkauff & von Glasenapp 2017,121). Dies trifft auf die Mississippi-Bande zu; der Fund von drei Dollar ändert die Situation der Kinder grundlegend und bildet den Ausgangspunkt für ihr Abenteuer. Wie in der Reise des Helden nach Christian Vogler beschrieben (vgl. Garbe o. A., 7ff.), brechen die Protagonisten aus ihrer gewohnten Welt aus und begeben sich auf eine Reise, die verschiedene Herausforderungen und Prüfungen bereithält. Nachdem die Bande nach einem vermeintlichen Sieg einen Rückschlag erlebt, werden sie mit dem endgültigen Erfolg belohnt. Das Reisemotiv spielt also ebenfalls eine große Rolle und erinnert an die typische Struktur des Entwicklungs- und Bildungsromans, in dem „der Held wichtige Entwicklungs- und Bildungsprozesse durchläuft“ (Schilcher 2004, 165). Auch wird der für Abenteuer- und Heldengeschichten typische Kampf zwischen Gut und Böse deutlich (vgl. Garbe o. A., 2f.): Während der Reise begegnet der Bande immer wieder das Böse meist personifiziert in Jack, dem Personal der Mädchenanstalt oder Mr. Walker; am Ende besiegen die Kinder das Böse.

Die vier Figuren, die im Zentrum der Handlung stehen, unterscheiden sich in ihrem Charakter deutlich voneinander und bieten verschiedene Identifikationsmöglichkeiten für junge Leser in der Vorpubertät.

2 Inhaltsangabe

Louisiana im Jahr 1904: Die Freunde Peter, Eddie, Julie und ihr kleiner Bruder Tit finden beim Angeln im Bayou drei Dollar. Von diesem kleinen Vermögen bestellen sie bei Walker & Dawn, einem bekannten Chicagoer Versandhaus, einen Revolver. Zu ihrem Erstaunen erhalten sie statt des Revolvers jedoch eine Taschenuhr. Nach anfänglicher Enttäuschung stellen die Kinder fest, dass die Uhr sehr wertvoll ist und sie ein Vermögen verdienen können, wenn sie sie ihrem Besitzer in Chicago zurückbringen. Indes kommt ein Mitarbeiter des Versandhauses ums Leben bei dem Versuch, ihnen die Uhr gewaltsam abzunehmen. Daraufhin machen sich die vier Freunde mit einem selbstgebauten Einbaum auf den Weg über den Mississippi nach Chicago. Auf einem Dampfschiff, als blinde Passagiere im Zug und sogar im Gefängnis sehen sich die Kinder mit verschiedenen Abenteuern und Herausforderungen konfrontiert. Immer wieder droht dabei der Abbruch der Reise oder der Verlust der Taschenuhr. Am Versandhaus angekommen, stellen die Kinder fest, dass die Uhr den Schlüssel zu einem Schatz birgt – den Inhaberpapieren der ehemaligen Eigentümerin des Versandhauses Miss Dawn, die einige Jahre zuvor ermordet wurde. Mr. Walker, der mittlerweile im Besitz der Firma ist, setzt alles daran, selbst in den Besitz der Papiere zu kommen und schreckt nicht davor zurück zu morden. Die Kinder kommen ihm am Ende zuvor und werden Millionäre. Außerdem decken sie mithilfe einer Journalistin den Mord an Miss Dawn auf. Ihr Abenteuer schreibt die Mississippi-Bande in einem Buch nieder, das Jahre später nach dem Tod von Peter an Tit übergeben wird. In vier verschiedenen Teilen schildert je eines der Kinder einen Teil der Abenteuerreise.

3 Leseprobe

Die folgende Leseprobe entstammt dem ersten Teil des Buches, der aus der Perspektive Peters erzählt wird. Die Bande steht kurz vor dem Aufbruch in ihr Abenteuer, um die Uhr ihrem Besitzer in Chicago zurückzubringen (Seite 97-98):

„Jetzt machen wir einfach, dass wir nach Chicago kommen!“

Ich hatte den Satz noch gar nicht fertig gesprochen, da sprang Eddie mit so viel Schwung auf, dass die umgedrehte Kiste umkippte, die Kerze auf den Boden fiel und nach allen Seiten heißes Wachs verspritzte.

„Hast du noch alle Tassen im Schrank?“, rief Eddie.

„Pass auf oder ich haue dich!“

Eddie schien mir gar nicht zugehört zu haben, er wirkte vollkommen erschüttert. „Wir haben hier beinahe zehn Dollar pro Nase, das ist sehr viel Geld. Wenn wir damit nach Hause gehen, empfangen sie uns wie Helden. Genau, wie du es wolltest.“

Ich konnte gar nicht glauben, dass mein Freund Eddie mir so in den Rücken fiel. „Aber was sollen wir mit den elenden zehn Dollar“, wettete ich. „Wir haben die Möglichkeit, unglaublich reich zu werden. Das ist die Chance auf die wir unser Leben lang gewartet haben, wir können sie nicht einfach verstreichen lassen. Es ist ein unglaublicher Glücksfall!“

„Tit und ich, wir machen mit“, sagte Julie ganz leise. „Meinetwegen können wir auch gleich los.“

Tit ergriff ihre Hand und Joju schenkte ihm das liebevollste Lächeln, das ich jemals gesehen hatte, wie um ihm zu verstehen zu geben, dass sie sich um alles kümmern und gut auf ihn aufpassen würde.

„A... aber Chicago ist so weit“, stammelte Eddie. „Und was werden unsere Eltern sagen? Wir müssen ihnen wenigstens Bescheid geben ...“

4 Analyse der Handlung

Im folgenden Abschnitt wird die Handlung des Romans nach einem Ansatz aus der strukturalistischen Erzähltheorie analysiert. Teun A. van Dijk hat ein Modell zur Analyse von erzählenden Texten entworfen, das die grundlegende Struktur der Handlung als Folge von Komplikation und Auflösung versteht (vgl. Leubner & Saupe 2012, 48f.). Das *Ereignis*, das auch als Kern einer Erzählung bezeichnet wird, entsteht in diesem Modell aus *Komplikation* und *Auflösung*; zusammen mit dem *Rahmen* (Ort, Zeit und Umstände des Ereignisses) bildet es eine *Episode* (vgl. ebd., 49). Aus mehreren Episoden entsteht ein *Plot*, der ergänzt wird von einer *Evaluation*, laut Autoren das Element, das eine emotionale Haltung des Erzählers zum Ausdruck bringt und „sowohl einer Strukturierung der Erzählung als auch einer Kommunikation mit dem Hörer dient“. Die Episoden und die Evaluation fügen sich zu einer *Geschichte* zusammen. Erweitert mit der *Moral* bildet diese eine *Narration*. Die Moral kann dabei laut Leubner und Saupe als eine auf die vorliegende Situation von Erzähler und Rezipient bezogene Schlussfolgerung verstanden werden (vgl. ebd.). In einer Weiterentwicklung des Modells wird die Komplikation ausdifferenziert in *Schädigung* und *Mangelsituation* (vgl. ebd. 52f.). Eine Schädigung entsteht nach Stückrath, wenn die Figur ein für sie wertvolles Gut, das materieller, personaler oder ideeller Art sein kann, verliert oder zu verlieren droht. Zu einer Mangelsituation kommt es, wenn die Figur in den Besitz des Gutes gelangen will, das ihr noch nicht gehört (vgl. ebd.). Des Weiteren definiert Stückrath *Faktoren* unterschiedlicher Art, die auf Komplikation und Auflösung einwirken. Diese können beispielsweise „gesellschaftlicher, natur- oder schicksalhafter“ Art sein (ebd. 52).

In dem vorgestellten Roman besteht die Komplikation aus einer Mangelsituation, die im Verlauf der Handlung von einer Schädigung ergänzt wird. Die Mangelsituation ergibt sich aus den ärmlichen Verhältnissen, in denen bis auf Eddie alle Kinder der Mississippi-Bande leben. Außerdem haben die Kinder wegen der abgeschiedenen, isolierten Wohnlage nicht viele Lebensgestaltungsmöglichkeiten. Dadurch entspringt vor allem für Peter und Julie das Motiv, nach einer Möglichkeit zu suchen, etwas an ihrer Situation zu verändern. Der Fund der drei Dollar kommt also gerade gelegen und löst eine Reihe von weiteren Ereignissen aus, die die Auflösung der Komplikation maßgeblich beeinflussen.

Nachdem die Freunde ungewollt in den Besitz einer Taschenuhr gelangen, die sich als äußerst wertvoll herausstellt, zeichnet sich eine weitere Komplikation in Form einer Schädigung ab: Den Kindern droht der Verlust der Uhr an den Abgeordneten des Versandhauses Jack. Die Komplikation wird also in diesem Fall von einem menschlichen Gegenspieler ausgelöst. Zeitlich sind die Ereignisse Anfang des 20. Jahrhunderts einzuordnen, der Großteil der Geschichte spielt sich im Jahr 1904 im Westen der USA ab und beginnt in Bayou, einer sumpfigen Gegend in Louisiana. Im weiteren Verlauf durchqueren die Kinder den Westen Amerikas von New Orleans über Memphis nach Chicago, wo ihr Abenteuer sein Ende nimmt. Die letzten 22 Seiten finden circa 50 bis 60 Jahre später statt, als Julie, Eddie und Tit sich wiedersehen, da ihr Freund Peter gestorben ist. Rückblickend erfährt der Leser, was geschehen ist, nachdem die Kinder in den Besitz der Wertpapiere gekommen sind.

Die Mangelsituation findet eine positive Auflösung. Durch den Erwerb der Wertpapiere des Versandhauses werden die Kinder reich. Dadurch wird ihr anfänglicher finanzieller Mangel aufgehoben und ihnen eröffnen sich vielfältige Lebensgestaltungsmöglichkeiten. Auch in Bezug auf die Schädigung kann von einer positiven Auflösung gesprochen werden. Zunächst scheint die Gefahr des Verlustes der Uhr gebannt als Jack stirbt. Als die Kinder die Uhr dann jedoch ihrem vermeintlichen Besitzer zurückgeben wollen, finden sie sich in einer erneuten Schädigungssituation vor. Mr. Walker entpuppt sich ebenfalls als Gegenspieler, der ihnen die Uhr aus eigennützigem geldgierigen Beweggründen entwenden will. Die zentralen Faktoren für den positiven Ausgang sind das Erkennen seiner wahren Absicht, wofür maßgeblich Eddie verantwortlich ist, sowie das Auffinden der Wertpapiere vordergründig gesteuert durch Tits Verständnis für die Funktionsweise der Uhr.

Durch die Ich-Erzählweise der jeweiligen Hauptfiguren (Peter, Eddie, Julie und Tit schildern je einen Teil aus ihrer Perspektive) erfährt der Leser durchgehende Bewertungen der Situation aus Sicht der jeweiligen Figur. Diese können als Evaluation des Plots angesehen werden, da hier deutlich wird, warum die Geschichte überhaupt erzählt wird und die emotionale Haltung zum Ausdruck gebracht wird. Die Moral verbirgt sich an vielen Stellen implizit und muss vom Rezipienten ergänzt werden, etwa wenn es um die Schlussfolgerung geht, ob Menschen wie Mr. Walker vertrauenswürdig sind. Aus dem letzten Teil kann der Leser je-

doch eine explizite Schlussfolgerung ziehen, im Sinne eines Vorschlags für die Betrachtung der Wirklichkeit (vgl. Leubner & Saupe 2012, 49). Viele Jahre nachdem die Freunde reich geworden waren, kommt Tit zu der Einschätzung: „Wir versuchten, uns mit dem Geld auch Glück zu kaufen, aber das kann man nicht kaufen, das muss man erobern.“ (Morosinotto 2017, 356)

Es gibt sicherlich weitere Faktoren, die Komplikation und Auflösung beeinflussen und das Modell von van Dijk bestärken, aufgrund der Komplexität der Handlung und der verschiedenen Erzählperspektiven ist in diesem Rahmen lediglich ein Einblick möglich.

5 Analyse der Figuren

Stückrath stellt heraus, dass Figuren fundamentale Elemente erzählender Texte sind. Sie können die Handlung maßgeblich beeinflussen, da ihre Merkmale oft entscheidende Faktoren für Komplikation und Auflösung sind (vgl. Leubner & Saupe 2012, 56). Im folgenden Abschnitt werden zentrale Figuren des Romans in Hinblick auf wichtige Kategorien der Figurenanalyse betrachtet (vgl. ebd. 56-63). Hierzu wird der Übersicht halber eine Tabelle verwendet.

5.1 Peter

Bedeutung für die Handlung		Hauptfigur und Held; Peters Komplikation (Armut & Unzufriedenheit mit seiner Lebenssituation) als ein zentrales Element für die Handlung
Komplexität		mehrdimensionale, komplexe Figur; weist verschiedene Merkmale auf unterschiedlichen Ebenen auf, ist nach außen hin mutig, furchtlos und unantastbar, kann sich aber auch gut in Menschen hineinversetzen und ist empathisch
Merkmale	äußere	circa zwölf Jahre alt, männlich, stark, gutaussehend, kleiner als Eddie
	soziale	ärmliche Familienverhältnisse, Vater ist früh gestorben, Mutter versorgt vier Kinder, ist der dritte Sohn, muss auf dem häuslichen Hof mitarbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern, bester Freund von Eddie, ist ein bisschen in Julie verliebt
	innere	abenteuerlustig, mutig, selbstbewusst, besiegt Eddie im Ringen führt die Bande an, furchtlos, mag es sich zu raufen, empathisch: „Ich wusste nicht, ob an dem blauen Fleck Julies Mutter schuld war oder aber jemand anderer [...]. Auf jeden Fall dachte ich, es ist

		besser keine Fragen zu stellen [...]. Denn es gibt Schläge, die sichtbare Spuren hinterlassen, und andere Schläge, die unsichtbare Spuren hinterlassen, und gewöhnlich sind es Letztere, die stärker wehtun.“ (Morosinotto 2017, 33), hat eine gute Menschenkenntnis
Stellenwert der Information		eher unzuverlässig, da die Figurenmerkmale (mit Ausnahme der äußeren) aus seiner eigenen Sicht und der Eddies und Julies beschrieben sind; subjektiv eingefärbt; durch die verschiedenen Perspektiven erhält der Leser jedoch auch umfassende, vielfältige Informationen, die er zu einem insgesamt recht zuverlässigen Bild zusammenfügen kann
Veränderung / Nichtveränderung		schwer zu beurteilen, einerseits festigt er durch die Abenteuerreise seine Persönlichkeit und wird reifer, andererseits bleiben viele seiner Merkmale stabil, beispielsweise die Abenteuerlust und das Bedürfnis, die eigene Situation immer wieder zu verändern (begibt sich nach dem Abenteuer auf Weltreise)

5.2 Eddie

Bedeutung für die Handlung		Hauptfigur und Helfer; treibt die Handlung ebenfalls in entscheidender Weise voran, kann daher auch als Held bezeichnet werden (spielt keine Rolle bei der ersten Komplikation des Mangels, jedoch bei der zweiten der Schädigung)
Komplexität		mehrdimensionale, komplexe Figur; weist verschiedene Merkmale auf unterschiedlichen Ebenen auf, kann trotz seiner Ängstlichkeit gut durchdachte Entscheidungen treffen und hat einen vielschichtigen Charakter
Merkmale	äußere	circa 13 Jahre alt (ein Jahr älter als Peter), männlich, groß, dünn, blond, trägt eine Brille
	soziale	Familie gehört oberer sozialer Schicht an, Einzelkind, sein Vater ist Arzt, bester Freund von Peter, ist wie Peter ein bisschen in Julie verliebt
	innere	schlau, gebildet, spricht mit dem Dschungel (,Schamane'), kann am besten von allen Lesen & Schreiben, schüchtern, ängstlich, einfühlsam
Stellenwert der		eher unzuverlässig, da die Figurenmerkmale (mit Ausnahme der

Information	äußeren) aus seiner eigenen Sicht und der Peters und Julies beschrieben sind; subjektiv eingefärbt; durch die verschiedenen Perspektiven erhält der Leser jedoch auch umfassende, vielfältige Informationen, die er zu einem insgesamt recht zuverlässigen Bild zusammenfügen kann
Veränderung / Nichtveränderung	eher eine dynamische Figur, deren relativ stabilen Merkmale sich teilweise verändern; er wird durch das Abenteuer selbstbewusster und weniger furchtlos, entdeckt während der Reise seine Gefühle zu Julie, verfestigt seinen Wunsch Arzt zu werden, kehrt jedoch letztendlich wieder in die Gegend des Bayou zurück

5.3 Julie

Bedeutung für die Handlung	Hauptfigur und Heldin; Julies Komplikation (Armut & schlimme Lebensumstände zuhause) als ein zentrales Element für die Handlung	
Komplexität	mehrdimensionale, komplexe Figur; weist verschiedene Merkmale auf, gibt sich nach außen stark und unantastbar, beschreibt jedoch, dass sie sich auf diese Weise gibt, um sich selbst zu schützen	
Merkmale	äußere	circa zwölf Jahre alt, weiblich, rote Haare, Sommersprossen, dunkle Augen, Lücke zwischen den Schneidezähnen
	soziale	Halbschwester von Tit, Mutter ist Prostituierte, gehört der Unterschicht an, Vater ist unbekannt, wird zuhause geschlagen
	innere	starke Persönlichkeit, logische Denkweise, hat einen starken Beschützerinstinkt für Tit, mutig, zielstrebig, will frei sein, hat Albträume, gibt sich nach außen hin unantastbar: „Meinen Panzer sieht man nicht, aber ich weiß, dass ich ihn habe. Er beschützt mich, sodass mir nichts und niemand wehtun kann“ (ebd., 220), mag Eddie und Peter auf unterschiedliche Arten
Stellenwert der Information	eher unzuverlässig, da die Figurenmerkmale (mit Ausnahme der äußeren) aus ihrer eigenen Sicht und der Peters und Eddies beschrieben sind; subjektiv eingefärbt; durch die verschiedenen Perspektiven erhält der Leser jedoch auch umfassende, vielfältige Informationen, die er zu einem insgesamt recht zuverlässigen Bild zusammenfügen kann	
Veränderung /	dynamische Figur, deren relativ stabilen Merkmale sich teilweise	

Nichtveränderung	verändern; legt den Panzer ab, den sie bisher getragen hat, weint am Ende des Abenteuers das erste Mal in ihrem Leben und ist losgelöst, kann ihren Freunden endlich ihre Verletzlichkeit zeigen und entschließt sich gegen das ihr angetane Unrecht zu kämpfen, indem sie sich für Mädchen und Frauen einsetzt
------------------	---

5.4 Tit

Bedeutung für die Handlung	Hauptfigur und Helfer; trägt am Ende entscheidend zur Auflösung der Komplikation bei (weiß den Zahlencode für das Schließfach mit den Inhaberpapieren)	
Komplexität	mehrdimensionale, komplexe Figur; wirkt durch die Schilderungen der anderen Figuren eher unnahbar und schwer einzuschätzen	
Merkmale	äußere	circa sechs Jahre alt, männlich, dunkelhäutig, lockiges Haar, klein, jung
	soziale	Halbbruder von Julie, Mutter ist Prostituierte, gehört der Unterschicht an, Vater ist unbekannt
	innere	redet wenig, kann gut mit Zahlen umgehen, hat den Ruf klug zu sein, seine Fähigkeiten sind schwer einzuschätzen, Julie: „es ist schwer zu sagen, was Tit alles kann, weil er so wenig spricht“ (ebd., 43), in sich gekehrt
Stellenwert der Information	eher unzuverlässig, da die Figurenmerkmale (mit Ausnahme der äußeren) aus der Sicht von Peter, Eddie und Julie beschrieben sind; dadurch subjektiv eingefärbt	
Veränderung / Nichtveränderung	erscheint während der Zeit der Abenteuerreise eher statisch, da er nicht spricht und die Handlung nicht aus seiner Perspektive geschildert ist, am Ende dann jedoch dynamisch, fängt an zu sprechen „Hey!“, staunte Te Trois. ‚Tit spricht.‘, öffnet sich gegenüber seinen Freunden	

5.5 Mr. Walker

Bedeutung für die Handlung	Gegenspieler; verkörpert das „Böse“; sein Verhalten und Charakter führen maßgeblich zur zweiten Schädigungssituation und der Zuspitzung der Handlung
Komplexität	eindimensionale Figur; es werden zwar verschiedene Verhaltensweisen geschildert, wird jedoch letztendlich durch wenige wider-

		spruchsfreie Merkmale charakterisiert
Merkmale	äußere	männlich, groß, dünn, Anzugträger, Julie: „ein Gentleman mit magerem Gesicht, farblosen Brauen und dickem, hochgezwirbeltem Schnurbart“ (ebd., 297)
	soziale	Oberschicht, war früher mit Miss Dawn liiert, Inhaber des Versandhauses Walker & Dawn, wohlhabend, hat Butler und Chauffeur
	innere	wirkt zunächst freundlich und zuvorkommend, entpuppt sich jedoch als egoistisch und geldgierig, ist nur an der persönlichen Bereicherung interessiert
Stellenwert der Information		eher unzuverlässig; seine Merkmale sind aus der Sicht von Julie geschildert; dadurch subjektiv eingefärbt; dennoch kann der Rezipient aufgrund von Mr. Walkers Verhalten dieselben Schlüsse wie die Erzählerin ziehen
Veränderung / Nichtveränderung		statische Figur; verkörpert den Gegenspieler; das Böse, gegen das die Kinder kämpfen

6 Analyse der Erzählweise

Die Erzählweise wird wie die Handlung und die Figuren in Bezug auf die von Leupner & Saupe aufgeführten Kategorien analysiert (vgl. 2012, 116-143). Anschließend wird erörtert, inwieweit die Altersempfehlung für den Roman gerechtfertigt ist.

6.1 Zeitliche Gestaltung

Die Handlung wird chronologisch und singulativ wiedergegeben. Der Roman besteht aus 32 Kapiteln, die sich in vier Teile gliedern. Jeder Teil wird aus der Perspektive einer anderen Hauptfigur erzählt. Rückblenden und Vorausdeutungen kommen nicht vor, an einigen Stellen nehmen die Figuren allerdings Bezug auf vergangene Ereignisse.

Während die Erzählzeit 368 Seiten umfasst, finden die Ereignisse, die in Teil eins bis drei geschildert werden innerhalb des Jahres 1904 statt. Eine Angabe zum genauen Beginn der Handlung wird nicht gegeben; deutlich wird, dass die Abenteuerreise der Bande spätestens am 07. Juni 1904 beendet ist, da an diesem Tag der Zeitungsartikel „Vier Kinder werden Millionäre“ veröffentlicht wird (vgl. Morosinotto 2017, 340). Der vierte Teil spielt circa 50 bis 60 Jahre später. Da die Erzählzeit also deutlich kürzer als die erzählte Zeit, handelt es sich um zeitraffendes Erzählen.

6.2 Erzähler und Perspektivierung

Die Geschichte wird aus der Ich-Perspektive erzählt, die je eine Hauptfigur einnimmt. Im ersten Teil ist Peter der Ich-Erzähler; im zweiten Teil Eddie. Der dritte Teil ist aus der Perspektive Julies geschildert und der vierte Teil aus der Perspektive Tits. Alle Teile stehen im Präteritum und werden unmittelbar durch den jeweiligen Erzähler kommentiert, bewertet und durch Beschreibungen aus der Erzählersicht ergänzt. Der Leser erhält nicht nur Einblicke in die Erlebnisse, sondern auch in die Gedanken und Gefühle, also in die Innenwelt der erzählenden Figuren. Die Sicht auf die Außenwelt ist daher subjektiv gefärbt. Die Wiedergabe von Rede und Gedanken geschieht in unmittelbarer Weise durch innere Monologe und wörtliche Rede. Dadurch befindet sich der Leser stets nah an den Geschehnissen und kann die Position des jeweiligen Erzählers nachempfinden. Da der Erzähler also als Figur an der Handlung beteiligt ist, handelt sich um eine homodiegetische Erzählung. Der Abstand des Erzählers zur Handlung ist gering.

Aufgrund der vier verschiedenen Perspektiven, aus denen die Ereignisse dem Rezipienten dargelegt werden, kann teilweise von unzuverlässigem Erzählen gesprochen werden. Alle Hauptfiguren erleben gemeinsam das gleiche Abenteuer; jede Figur nimmt jedoch ihrer subjektiv eingefärbte Perspektive ein. Dadurch werden Situationen unterschiedlich wahrgenommen und der Leser dazu aufgefordert, sich zusätzlich seine eigene Meinung zu bilden.

6.3 Erzählweise und Altersempfehlung

Durch die Nähe zur Gedanken- und Gefühlswelt der Figuren und die kindgerechte Erzählweise kann davon ausgegangen werden, dass Kinder bzw. Jugendliche ab einem Alter von zwölf Jahren keine Schwierigkeiten bei der Rezeption des Romans haben dürften. Das bestätigt auch der Lesbarkeitsindex, der bei dem vorliegenden Text bei circa 30 liegt und damit dem Anspruchsniveau allgemeiner Kinder- und Jugendliteratur entspricht (vgl. Lenhard & Lenhard, 2014-2017). Inhaltlich gestaltet sich die Geschichte jedoch durchaus vielschichtig, beispielsweise bei der Rekonstruktion des Mordes an Miss Darcy. Außerdem werden komplexe Themen wie die Rassentrennung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Armut und häusliche Gewalt thematisiert. Um die Hintergründe bei einmaligem Lesen vollständig verstehen zu können, ist genaues Lesen gefordert. Der Leser sollte außerdem geübt sein, im besten Fall über Hintergrundwissen zu den angesprochenen Themen verfügen und Erfahrungen mit längeren Texten haben, da der Roman mit einem Umfang von 368 Seiten für die Altersklasse als eher lang einzustufen ist. Daher ist die Altersempfehlung von boys & books (12+) der des Verlags (10+) vorzuziehen.

Teil II: Auswertung der Leserinterviews

Die folgenden Abschnitte stellen den empirischen Teil dieser Hausarbeit dar. Nachdem das Vorgehen und die Erhebungsmethode erklärt werden, werden die Ergebnisse von zwei Interviews mit einem ausgewählten Jungen der Altersklasse 12+ dargestellt. Dabei werden ein Lese- und Medienportrait erstellt und seine Buchrezeption analysiert. Abschließend wird ein Fazit gezogen, das fachwissenschaftliche Erkenntnisse des ersten Teils miteinbezieht.

7 Vorgehensweise und Fragestellung

Für die qualitative Leserstudie wurden im Dezember vergangenen Jahres zwei Interviews mit einem Probanden der Altersklasse 12+ geführt. Dieser war zum Zeitpunkt der Interviews 13 Jahre und fünf Monate alt und wird im Folgenden zwecks Anonymisierung mit dem Pseudonym „Julius“ bezeichnet. Der Kontakt kam über das familiäre Umfeld zustande. Im ersten teilstrukturierten Interview, das am 06.12.2017 geführt wurde, ging es um die Medien- und Lesesozialisation sowie die Medienpräferenzen und Mediennutzung des Schülers. Hierfür wurde ein im Seminar erarbeiteter Fragebogen genutzt, der als Memo im Anhang (A) zu finden ist. Im Anschluss an das erste Interview wurde Julius der Roman „Die Mississippi-Bande“ ausgehändigt mit der Bitte, ihn bis zum zweiten Interviewtermin zu lesen. Für das zweite Interview am 21.12.2017 stand im Rahmen des Seminars ebenfalls ein Leitfaden zur Verfügung, der in Bezug auf den Leser und die gelesene Lektüre modifiziert wurde. Hierbei ging es um die Julius' Rezeption des gelesenen Romans, um seine Erfahrungen mit dem Buch, seine inhaltliche Aneignung und Gefühle beim Lesen, die Figuren und weitere Aspekte zu seiner Rezeptionserfahrung. Das zweite Interview befindet sich als Transkript ebenfalls im Anhang (B).

Mithilfe der Leserstudie soll erforscht werden, inwieweit sich der vorliegende Roman für einen Jungen der Altersklasse 12+ eignet und ob er sich als attraktiver Lesestoff herausstellt. Daraus ergibt sich für die Auswertung der Interviews folgende Fragestellung: Wie hat Julius der Roman „Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden“ gefallen?

8 Lese- und Medienportrait des Probanden

Julius ist zum Zeitpunkt der Interviews 13 Jahre und fünf Monate alt und lebt mit seinen Eltern und seiner 17-jährigen Schwester in einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein-Westfalen. Er besucht die siebte Klasse einer städtischen Gesamtschule. Sein Vater ist Lehrer und seine Mutter Sozialpädagogin. Er hat eine zweite Schwester, die 21 Jahre alt ist und nicht mehr

zu Hause wohnt. Er beschreibt das Verhältnis zu seinen Schwestern als ein gutes, die ältere Schwester kommt häufig zu Besuch und sie unternehmen viel zusammen.

Zu seiner medialen Ausstattung zählen ein Smartphone, eine Playstation, ein DJ-Controller Bücher, Computerspiele und Hörbücher. Außerdem nutzt er regelmäßig das Ipad seines Vaters, um in Kombination mit dem DJ-Controller Musik zu mixen und ab und zu den „Familienlaptop“, um Computerspiele zu spielen.

An Wochentagen verbringt er nachmittags bei gutem Wetter viel Zeit draußen und geht sportlichen Aktivitäten wie Badminton, Kung Fu, Trampolinspringen und Parcours nach. Außerdem isst die Familie abends immer zusammen, wobei sie sich viel unterhält. Julius hat eine Absprache mit seinen Eltern bezüglich seiner Mediennutzung. Demnach steht ihm täglich eine Stunde „Medienzeit“ zur Verfügung, die er vordergründig an seinem Smartphone oder seiner Playstation verbringt. Es wird deutlich, dass er diese Zeit definitiv überschreitet, wenn er beispielsweise alleine zu Hause ist. Vor dem Schlafengehen liest er regelmäßig. Besonders zu freuen scheint er sich immer auf den dienstäglichen Filmabend mit seinem Vater. Des Weiteren trägt er einmal die Woche Zeitung aus und hat Saxofonunterricht, für den er ab und zu übt. Teilweise erhält er Aufgaben im Haushalt wie das Treppenhaus saugen oder aufräumen. Am Wochenende trifft er sich gerne mit Freunden und freut sich über das „Nichts tun“. Es zeigt sich, dass er außerdem einige Zeit mit dem Smartphone oder der Playstation verbringt, denn er berichtet, dass die „Medienzeit-Regel“ am Wochenende nicht so strenggenommen wird („Da achten meine Eltern dann nicht so drauf.“). Seinen Sportaktivitäten geht er häufig mit Freunden nach, außerdem geht er gerne mit ihnen ins Kino (circa zweimal im Monat) oder mixt Musik an seinem DJ-Controller (was nicht zur Medienzeit zählt). Auch mit seinen Schwestern scheint er gerne Zeit zu verbringen, sich zu unterhalten und auch etwas zu unternehmen wie ins Kino oder in die Trampolinhalle gehen.

Den Fernseher der Familie nutzt er, um Filme zu gucken, die sein Vater auf DVD hat oder die aufgenommen wurden. Fernsehprogramme nutzt er nicht. Zu seinen Lieblingsfilmen gehören Action- und Fantasyfilme wie die Marvel-Filme oder „Star Wars“, Zukunfts- und Science-Fiction-Filme sowie Komödien. Mit seinem Smartphone schaut er sich häufig Video-clips bei Youtube an; besonders interessieren ihn „Gameplay PC-Spiele“-Videos, in denen „Gamer“ PC-Spiele spielen und dabei kommentieren, was sie tun. Ebenfalls interessieren ihn Videos über Parcours oder generell Sport. Am Smartphone nutzt er außerdem WhatsApp, um mit seinen Freunden zu schreiben, Instagram, um Fotos anzugucken und manchmal selber zu posten und Spotify, um Musik zu hören.

Computerspiele stellen einen weiteren Interessenbereich Julius' dar. Früher hat er den „Familienlaptop“ zum „Minecraft“-Spielen genutzt, aktuell spielt er gerne Autorennen-Spiele, alleine und auch online mit Freunden. Daran interessiert ihn „der Kick, dass man ein teures Auto fährt und schnell ist.“ Er gibt an, nicht besonders gut mit dem Computer umgehen zu

können und ein wenig zu wissen im Bereich Textverarbeitung, E-Mails, Drucken und Filme schneiden.

Hörmedien nutzt er seltener, manchmal hört er den Radiosender „1live“ und ab und zu Hörbücher wie „Harry Potter“, vor allem, wenn er krank ist.

Julius berichtet jeden Tag zu lesen, er nennt Lieblingsbücher und -autoren und formuliert seine Interessensgebiete („Es muss mich vom Thema ansprechen, also so Spionage von Kindern, sowas wie Tom Sayer, also Kinder, die viele Abenteuer erleben [...], auch Fantasy.“). In seiner Kindheit haben seine Eltern und seine große Schwester ihm häufig vorgelesen. Seinen Lesestoff bekommt er zu Weihnachten und zum Geburtstag und teilweise aus der Stadtbücherei. Er bezeichnet sich als guten und schnellen Leser und bevorzugt Buchreihen („damit es immer weitergeht!“). Es wird deutlich, dass Julius‘ Vater eine bedeutende Rolle für seine Film- und Buchinteressen spielt (Er liest dessen Comics und schaut dessen DVDs). Er gibt an, dass alle Familienmitglieder gerne und viel lesen und benennt Interessen der Eltern. Generell stellt sich das Sprechen über Filme und Bücher als ein wichtiges Thema in seiner Familie heraus und seine Eltern interessieren sich für das, was er liest. Mit Freunden spricht er hingegen weniger über Bücher. Julius ist der Auffassung, dass die Mädchen unter seinen gleichaltrigen Peers eher etwas mehr lesen als die Jungen und hält sich im Vergleich zu anderen Jungen für einen Vielleser. Er vermutet, dass es daran liegen könnte, dass Jungen lieber Computerspiele spielen oder Sport machen. Bei Leseschwierigkeiten hat er Strategien: „Wenn es Wörter sind, frage ich meine Eltern, wenn es ein logischer Zusammenhang ist, dann warte ich bis das Buch zu Ende ist, denn dann wird das meistens geklärt.“ Er wünscht sich, dass in der Schule mehr gelesen wird. Insgesamt lässt sich schließen, dass Julius das Thema Lesen stets als positiv erlebt hat und dem Lesen in seiner Familie ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

9 Buchrezeption des Probanden

Zum ersten Eindruck des gelesenen Romans berichtet Julius, dass er zu Beginn unter anderem wegen der Covergestaltung das Gefühl gehabt habe, dass er eher für kleinere Kinder sei. Dieser Eindruck blieb für die ersten 100 Seiten bestehen, „weil erstmal wurde erklärt wer die sind und was die so haben und wie das mit den Familien läuft [...] und sowas“. Im weiteren Verlauf gefiel es ihm viel besser, da es spannender und interessanter geworden ist. Er gibt an, vier Tage benötigt zu haben, um es durchzulesen, dass das Lesen ihm Spaß gemacht und er keine Schwierigkeiten gehabt habe.

Die freie Nacherzählung des Inhalts fällt ihm leicht. Er erzählt freudig und voller Ruhe die gesamte Handlung in chronologischer, ausführlicher und detaillierter Form. Es wird deutlich, dass er alles gut verstanden und die Geschichte nach zwei Wochen noch vollständig im Kopf

hat. Am Ende seiner Nacherzählung gibt er Informationen über den Aufbau des Buches, dass es aus vier Teilen besteht, die jeweils aus der Sicht eines Hauptcharakters geschrieben sind.

Julius fiebert bei dem Abenteuer, das die Bande erlebt, mit und findet brenzliche Situationen (beispielsweise „als die im Gefängnis waren und auf einmal befreit wurden und nicht wussten, wer das war“ oder „als der Abgesandte der Firma, Jack, die verfolgt hat, ist er in einem Sumpf stecken geblieben und umgekommen“) besonders spannend und gruselig. Auf die Frage, ob er ebenfalls zu der Leiche zurückgegangen wäre wie die Bande antwortet er, dass er es „schon gruselig“ fände, aber auch neugierig wäre.

Julius stellt sich als sehr genauer Leser heraus, beispielsweise entnimmt er aus den Illustrationen das Datum der Ermordung von Miss Dawn und kann angeben zu welcher Zeit der Roman also spielen muss. Das Lesen des Buches fiel ihm leicht, da es in einer größeren Schrift geschrieben ist und außerdem „die Spannung gehalten [hat], weiterzulesen, und man einfach richtig Lust [hatte] mehr zu erfahren“. Auf die Frage, ob es Stellen gab, an denen du das Lesen am liebsten gar nicht mehr unterbrechen wollte, äußert er: „Ja, zum Beispiel dann, wenn es richtig losgeht und spannend wird, bei der Schifffahrt und der Zugfahrt, wenn sie erwischt werden oder wenn Jack sie fast erschießt und wenn man denkt, man hat das Buch fast durch und will noch kurz zu Ende lesen.“ Der Zeitsprung nach dem dritten Teil hat ihm nicht gefallen, „weil da eigentlich noch sehr sehr viel Spannendes passiert ist, zum Beispiel wie sich das alles entwickelt mit der Firma und Mr. Walker, das hätte ich gerne noch gelesen.“

Beim Gespräch über die Hauptfiguren zeigt sich, dass Julius sich am stärksten mit Eddies Charakter identifizieren kann, „weil der ist ein Schamane und hat gute Sinne und orientiert sich an der Natur und ist tierverbunden und kann sozusagen mit Tieren sprechen“. Er bezeichnet ihn als „Bücherwurm“, der schlau sei und viel wisse und ein bisschen ruhiger und nicht so draufgängerisch sei wie Peter. Obwohl er Peters Charakter auch interessant zu finden scheint (da er mutig und abenteuerlustig ist) und auch Jolie und Tit mochte („Tit war auf seine Weise interessant und Jolie halt auch“), fasziniert ihn Eddie am meisten. Etwas schwer tut er sich, Eigenschaften von Eddie zu beschreiben, die er auch gerne hätte: „[...] als die aus dem Zug gesprungen sind, wusste er, dass sie gleich in einem Bahnhof sein würden, das ist irgendwie so, das hätte man auch gerne, so kann man sich richtig gut zurechtfinden, so ein Gespür für Dinge, die andere nicht spüren. Oder er wusste auch wie weit der Bahnhof entfernt ist zum Beispiel.“ Es wird deutlich, dass Julius sensibel und empathisch gegenüber den charakterlichen Feinheiten der Figuren ist. Interessant ist, dass er sich nicht mit dem als stark, selbstbewusst, witzig, furchtlos und abenteuerlustig präsentierten Peter identifiziert, sondern eher mit dem als ruhig, schüchtern und ängstlich charakterisierten Eddie. Ein Grund

dafür ist sicherlich, dass das Abenteuer vordergründig in den von Eddie und Julie geschilderten Teilen stattfindet:

„[In Eddies und Julies Teil] ist die ganze spannende Reise passiert und man hat so richtig die Emotionen von denen gefühlt.“

Julius identifiziert Mr. Walker und Jack als die bösen Mächte, da sie geldgierig sind und sogar für Geld töten. Das Gute verkörpert die Mississippi-Bande, „das sind die Kinder, also die Gruppe, die zusammenhält, weil sie sich auch schon lange kennen und immer was zusammen unternehmen“. Ohne lange zu überlegen nennt er tiefere Botschaften, die er aus dem Buch mitnimmt. Diese sind, dass man auch mit wenig Geld Dinge im Leben erreichen kann und im Leben „son‘ bisschen auch frei sein kann, also nicht immer nur arbeiten muss, sondern auch draußen mit seinen Freunden sein soll“; außerdem, „dass man nicht allen Menschen sofort trauen soll und dass es halt auch immer Leute gibt, die geldgierig sind vor denen man aufpassen muss“. Hieran zeigt sich, dass Julius sich über den Inhalt hinaus mit Büchern auseinandersetzt und versucht, Elemente auf sein Leben zu übertragen. Er kann sich vorstellen Teil der Bande zu sein, fände es faszinierend ein solches Abenteuer zu erleben, hätte aber auch Respekt und sich beispielsweise nicht getraut, eine Pistole zu kaufen. Diese für das Genre des Bandenromans und des Abenteuers typischen Merkmale stoßen bei Julius auf Gefallen und ermöglichen ihm, sich mit der Handlung und den Figuren zu identifizieren.

Zum Thema Humor gibt Julius an, dass er das Buch ernst findet und nicht glaubt, dass es witzig sein soll. Der Charakter von Tit habe ihn manchmal zum Schmunzeln gebracht, „Tit war ja immer son bisschen speziell, [...] er hat nicht geredet“. In Bezug auf Tit spricht Julius das Thema der Rassentrennung Anfang des 20. Jahrhunderts an, da er dunkelhäutig ist und deutlich wird, dass es ihm nicht so gut geht. Julius schlussfolgert, dass es für die dunkelhäutige Bevölkerung zu der Zeit schwierig war. Das Thema scheint ihn zu beschäftigen. Ein weiteres Thema, das ihn zum Nachdenken bringt, ist der Wert des Geldes zu der Zeit: „Geld hatte einen anderen Wert, glaub‘ ich, also für arme Leute waren drei Dollar viel, weil sie sich Gegenstände fürs Leben kaufen konnten, für Reiche waren 20 Dollar viel, weil sie sich dafür Luxusgegenstände kaufen konnten.“ Auch hier zeigt sich, dass Julius sich über die Handlung hinaus mit den Themen des Buches beschäftigt.

Julius bewertet das Buch mit einer Zwei: „Weil die ersten 100 Seiten sind nicht so gut wie der Rest, da es nur Erklärungen gibt. Der Anfang ist eher für kleinere Kinder geschrieben. Wenn das nicht wäre eine Eins“. Er würde es definitiv seinem besten Freund empfehlen. Bezogen auf die Frage, ob er das Buch eher für Jungen oder für Mädchen geeignet findet, kommt er zu der Einschätzung, dass es sowohl Jungen als auch Mädchen gefallen könnte: „Eddie und Te Trois [Spitzname von Peter] sind ja Jungen, das interessiert so gesehen mehr Jungen,

aber es gibt ja auch Julies Teil und deswegen ist es auch für Mädchen gut. Meine Schwester hätte das wohl auch gelesen früher, denke ich.“

10 Fazit und Ausblick

Die zu Beginn des zweiten Teils aufgestellte Fragestellung kann positiv beantwortet werden; der Roman „Die Mississippi-Bande“ hat Julius gut gefallen. Das Genre und die Thematik sind auf einen passenden Leser gestoßen, dem Abenteuergeschichten und die Vorstellung, Teil einer Bande zu sein, gut gefallen. Durch die homodiegetische Ich-Erzählweise kann sich Julius besonders in den von den Charakteren Julie und Eddie erzählten Abschnitten gut in die Emotionen einfühlen. Die Hauptfigur Eddie weist ein hohes Identifikationspotenzial für Julius aus. Er ist nicht der klassische mutige, abenteuerlustige Held, der wahrscheinlich häufig als Identifikationsfigur für Jungen der Altersgruppe dient, sondern eher der bedacht handelnde, schlaue Held im Hintergrund, der durch seine Natur- und Tierverbundenheit etwas Mysteriöses an sich hat. Doch auch den mutigen Helden hat der Roman mit Peter zu bieten, sodass davon auszugehen ist, dass der Roman auch andere Jungen der Altersgruppe anspricht.

Im Rahmen des Seminars „Attraktive Lesestoffe für Jungen“ stellt sich die Frage, inwiefern das vorgestellte Buch einen attraktiven Lesestoff für Jungen allgemein darstellt. Julius ist der Meinung, dass der Roman auch anderen Jungen gefällt und würde es seinem besten Freund weiterempfehlen. Es finden sich zahlreiche Elemente, die Jungen präferieren; darunter Spannung und Aktionsreichtum, Abenteuer, Herausforderung und Bewährung sowie das Reise- und Heldenmotiv (vgl. Garbe, 2008, 311). Außerdem bevorzugen Jungen Geschichten mit äußerer Handlung wie den Kampf gegen Feinde oder äußere Hindernisse und tauchen gerne in fremde Welten und unwahrscheinliche (historische) Szenarien ein (vgl. ebd.). Dem vorliegenden Roman können diese Elemente durchaus zugesprochen werden. Die Parallelwelt der Kinder, die Morosinotto eröffnet, spielt in einer anderen Zeit, in der Geld einen anderen Wert hat und die Hauptfiguren unter anderen Umständen leben als heute. Auf ihrer Abenteuerreise müssen sie mit einigen Gefahren und Feinden fertig werden und sehen sich am Ende einer großen Herausforderung gegenübergestellt, die sie meistern müssen, um an ihr Ziel zu gelangen.

Bezüglich meiner eigenen Leseerfahrung kann ich sagen, dass es mir im ersten Teil des Buches ähnlich ging wie Julius; die ersten 100 Seiten waren noch wenig von Spannung gezeichnet. Mit Beginn der Reise wurde mein Interesse dann geweckt und das Buch stellte sich als äußerst spannende Lektüre heraus. Besonders gelungen finde ich die Erzählweise aus den vier Perspektiven der Hauptcharaktere, die die Handlung abwechslungsreich und span-

nend gestalten und dem Leser Einblicke in die Emotionen der einzelnen Figuren ermöglichen.

Insgesamt komme ich zu dem Schluss, dass der Roman „Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden“ einen attraktiven Lesestoff für Jungen im Alter von circa zwölf bis 14 Jahren darstellt. Dies ist natürlich abhängig von Lesevermögen, Interessen und Leseerfahrung. Er bietet mit drei männlichen Hauptfiguren verschiedene Identifikationsmöglichkeiten für unterschiedliche Jungen und wird mit den Themen Abenteuer, Reise, Herausforderung und Heldentum jungenspezifischen Lektürepräferenzen gerecht.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Morosinotto, D. (2017). Die Mississippi-Bande: Wie wir mit drei Dollar reich wurden. Stuttgart: Thienemann.

Sekundärliteratur

Garbe, C. (2007). Lesen – Sozialisation – Geschlecht. Geschlechterdifferenzierende Leseforschung und -förderung. In: Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.). Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Seelze-Velber [u.a.]: Klett/Kallmeyer, 66-82.

Garbe, C. (2008). „Echte Kerle lesen nicht!“ – Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, M. & Tischner, W. (Hrsg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim/Basel: Beltz, 301-315.

Garbe, C. (o. A.). Charakteristische Merkmale der Heldengeschichte / Beispielanalyse zu einem populären Fantasy-Roman. Online verfügbar unter http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Erzaehlmuster_Heldengeschichte_Bispiel-analyse_Eragon_Garbe.pdf (Stand: 12.04.2018).

Lenhard, W. & Lenhard, A. (2017). Lesbarkeitsindex LIX berechnen. Online verfügbar unter <http://www.psychometrica.de/lix.html> (Stand: 12.04.2018).

Leubner, M. & Saupe, A. (2012). Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik (3. akt. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Philipp, M. & Garbe, C. (2012). Lesen und Geschlecht – empirisch feststellbare Achsen der Differenz. Online verfügbar unter http://www.nwsb.ch/dokumente/lesen_und_geschlecht.pdf (Stand: 14.04.2018).

Schilcher, A. (2004). Einer für alle, alle für einen! Der Bandenroman als geschlechtsübergreifende Lektüre. In: Kliewer, A. & Schilcher, A. (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechtsdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 156-171.

Weinkauff, G. & von Glasenapp, G. (2017). Kinder- und Jugendliteratur (3. Aufl.). Paderborn: Schöningh.

Anhang

A Memo des teilstrukturierten Interviews zur Lese- und Mediensozialisation

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
A. Lebenswelt, Freizeitinteressen	
Freizeitverhalten Was hast du gestern in deiner Freizeit gemacht? War das einer normaler / typischer Tag für dich? Was machst du an einem normalen / typischen Wochenende? Was machst du gerne mit deinen Freunden bzw. Geschwistern?	<ul style="list-style-type: none">- hat sich zuhause entspannt, hatte eine Stunde Handyzeit, hat aufgeräumt und Badminton gespielt- Handyabsprache mit den Eltern: eine Stunde am Tag ist Medienzeit (wird für Handy / Playstation genutzt)- Normal ist z. B. 15:45 Uhr zuhause sein, dann Handyzeit, Unterhalten mit der Familie, Musik (spielt Saxofon), Sport wie Badminton, Kung Fu, Trampolinspringen oder Parcours, zusammen Abendessen, lesen (eigentlich jeden Abend)- Mittwochs trägt er immer Zeitung aus- Dienstagabend ist Filmabend mit dem Vater- Irgendwo übernachten, ausschlafen, danach was ich will, manchmal ist etwas geplant mit der Familie- Mit Freunden: bei gutem Wetter draußen Parcours, Trampolinspringen, Sport, sonst Kino, DJ: „also Musik am DJ-Controller mixen“- Mit Geschwistern (hat zwei ältere Schwestern (17 und 21 Jahre alt), die ältere wohnt nicht mehr zuhause): viel Erzählen, etwas unternehmen, z. B. Kino, Trampolinhalle- Manchmal hat er Aufgaben wie die Treppe

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>Was machst du, wenn du alleine bist?</p> <p>Bist du nachmittags lieber drinnen oder draußen?</p> <p>Machst du manchmal auch etwas mit deinen Eltern?</p>	<p>saugen oder das Instrument üben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liegt am Wetter, wenn es gut ist, dann ist er lieber draußen - „Urlaub natürlich“ - Sport (Badminton) mit Papa - Zusammen Essen und manchmal Kochen
B. Mediennutzung	
<p>Medienausstattung</p> <p>Hast du ein eigenes Zimmer? Wie sieht es aus?</p> <p>Welche Medien besitzt du selbst?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hat ein eigenes Zimmer - „Ganz normal“: Bett, Schreibtisch, Schrank, Regal mit Büchern und Spielen - DJ-Controller (hat er letztes Jahr zu Weihnachten bekommen) - Handy (haben die Eltern bezahlt, seit circa 2 Jahren) - Ipad (gehört seinem Vater, darf er verwenden für seinen DJ-Controller) - Playstation (hat er sich selbst gekauft)
<p>Fernsehen / Filme / Videos (Youtube usw.)</p> <p>Wann hast du das letzte Mal etwas im Fernsehen angeschaut?</p> <p>Welcher Film war das?</p> <p>Mit wem hast du ihn angeschaut? Habt ihr hinterher darüber gesprochen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vor 3 Tagen - „Ich gucke sehr selten. Eigentlich nur immer dienstags mit Papa Filme. Nie irgendwelche Fernsehprogramme.“ - Guckt wenn überhaupt nur aufgenommene Filme - „Tatsächlich Liebe“ - „Mit meinen Schwestern als meine große Schwester zu Besuch war. Sonst gucke ich eher so Actionfilme. Wir reden während des Films so über Meinungen, über die Handlung

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>Wie ist es bei dir allgemein: wie oft und wie lange siehst du fern?</p> <p>Welche Filme siehst du am liebsten?</p> <p>Worum geht es dabei? Was gefällt dir daran besonders?</p> <p>Wie oft schaust du dir Video-clips an?</p> <p>Worum geht es in den Videos?</p> <p>Gehst du manchmal ins Kino? Mit wem?</p> <p>Besitzt du eigene DVDs?</p>	<p>und so.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dienstag beim Filmeabend 1-1,5 Stunden - Manchmal am Wochenende ein ganzer Film - Action- und Fantasyfilme wie die Marvel-Filme („Heldenfilme“) oder „Starwars“ wegen der Spannung und Aufregung und „weil sie so gut gemacht sind, so coole Welten ausgedacht wurden. Ich würde auch gerne manchmal in diesen Welten leben.“ - Zukunftsfilme / Science-Fiction wegen der Spannung und weil die Zukunft so aussehen könnte - Komödien, „die richtig witzig sind“ - Täglich - Gameplay PC-Spiele, in denen „Gamer“ kommentierend PC-Spiele spielen - Parcours / Sport - Geht circa 2 Mal im Monat am Wochenende ins Kino - Mit Freunden, Familie oder Schwestern - Besitzt keine eigenen DVDs - „Die gehören alle Papa, aber ich darf die dann gucken.“
<p>Computer / Notebook / Internet</p> <p>Besitzt du einen eigenen Computer, einen Laptop oder ein Ipad?</p> <p>Hat dein Smartphone einen Zugang zum Internet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Besitzt keinen eigenen Computer und keinen Laptop, darf den „Familienlaptop“ zum Spielen nutzen, nutzt das Ipad seines Vaters zum Musik machen - „Zuhause hab' ich WLAN, aber ich habe jetzt keine Flat oder so. Ich darf das Handy auch

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>Wie oft und wie lange bist du an den Geräten?</p> <p>Was genau machst du am Laptop / am Ipad / am Smartphone?</p> <p>Wie gut nutzt du den Computer?</p> <p>Wer hat es dir gezeigt?</p>	<p>nicht mitnehmen in die Schule.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hat eine Stunde „Medienzeit“ am Tag, die er an Smartphone / Playstation / Laptop verbringen darf; am Wochenende mehr: „Da achten meine Eltern dann nicht so drauf.“ - Schaut Youtube-Videos - Hat früher „Minecraft“ am Laptop gespielt: „Find‘ ich jetzt nicht mehr so interessant. Ich spiele jetzt nur noch an der Playstation.“ - „Instagram mache ich auch ein bisschen, also so Fotos von anderen angucken und selber manchmal posten.“ - Nutzt Spotify zum Musik hören und selbst mixen am DJ-Controller - „Mhm nicht so gut. Also Papa hat mir mal gezeigt, wie man WORD benutzt oder was ausdrückt oder E-Mails schreibt. Letztens haben wir von der Schule aus einen Film geschnitten, das kann ich jetzt!“
<p>Videospiele</p> <p>Welche Spiele spielst du an deiner Playstation?</p> <p>Spielst du allein oder mit anderen, online oder offline?</p> <p>Hast du aktuell ein Lieblingsspiel? Worum geht es dabei?</p> <p>Was gefällt dir daran besonders gut?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spielt „Need for Speed“ alleine online, „Rivals“ online mit Freunden und manchmal „Gran Turismo“ alleine offline - Mag alle Autorennen-Spiele - „Der Kick, dass man ein teures Auto fährt und schnell ist.“
<p>Hörmedien</p> <p>Welche Hörmedien nutzt du: Radio, CDs, MP3-Player,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hört selten Radio, wenn dann „1live“, manchmal in der Küche beim Kochen mit

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>Streamingdienste wie Spotify...?</p> <p>Hörst du auch Hörbücher oder Hörspiele?</p> <p>Welche Geschichten hörst du am liebsten?</p>	<p>seinem Vater oder beim Autofahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzt sein Handy zum Musikhören bei Spotify und selten bei Youtube - Besitzt keine Musik-CDs und keinen MP3-Player - Hört manchmal Hörbücher, vor allem, wenn er krank ist - „Harry Potter“ oder „Die Schatzinsel“
C. Lesen	
<p>Lesen in der Freizeit</p> <p>Liest Du in Deiner Freizeit manchmal Bücher, Comics, Zeitschriften oder anderes?</p> <p>Was liest Du gerade?</p> <p>Wann hast du das letzte Mal darin gelesen?</p> <p>Mit welchem Medium liest du?</p> <p>Wie kommst du zu deinem Lesestoff?</p> <p>Wie schätzt du dich selbst ein:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Liest Bücher und Comics - Zeitschriften eher nicht - Liest gerade „Apollo“ - „Gestern Abend, es kommt selten vor, dass ich abends nichts lese.“ - Liest ausschließlich in Büchern - „Im Urlaub hab‘ ich auch kurz mal den E-Reader von meiner Schwester benutzt.“ - Bekommt immer Bücher zu Weihnachten oder zum Geburtstag geschenkt - Ist früher häufig in die Stadtbücherei gegangen, im Moment seltener, weil er so viele Bücher hat - Liest die Comics seines Vaters: „Er hat bestimmt so 200.“ - Schätzt sich als guten Leser ein

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>bist du ein guter oder nicht so guter Leser?</p> <p>Möchtest Du dich selbst im Lesen verbessern?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Liest schnell und ist immer traurig, wenn ein Buch schnell durchgelesen ist, bevorzugt deswegen Bücher mit mehreren Bänden: „damit es immer weitergeht!“ - Möchte sich nicht verbessern: „Ich bin schon zufrieden so.“
<p>Lieblingsbuch</p> <p>Hast du ein Lieblingsbuch (einen Lieblingsautor / eine Lieblingsserie)?</p> <p>Worum geht es bei der Reihe „Top Secret“?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Momentan die Reihe „Top Secret“ - „Harry Potter“ - Rick Riordan und Percy Jackson (Autoren) - Es geht um Kinderspione vom britischen Geheimdienst, die viele Gefahren erleben
<p>Leseklima in der Familie</p> <p>Lesen deine Eltern oder Geschwister gern? Was lesen sie?</p> <p>Finden deine Eltern es toll, wenn du zuhause liest?</p> <p>Haben deine Eltern (Vater, Mutter, andere Familienmitglieder) dir früher vorgelesen? Wie war das, wann und was habt ihr gelesen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern und Geschwister lesen viel - Die Eltern lesen morgens Zeitung, der Vater manchmal Comics und „dicke Bücher“, die Mutter „so Romane, also eher so Geschichten, die ich jetzt nicht so spannend finde.“ - „Ja klar, also besser als Computerspielen zum Beispiel“ - Früher wurde ihm häufig vorgelesen, vor allem von den Eltern und auch mal von der großen Schwester - Immer abends vor dem Schlafen gehen - „Es war halt so normal, immer gut“ - Früher Kinderbücher, später auch zum Beispiel „Harry Potter“
<p>Leseverhalten der Freunde / Peers</p> <p>Lesen Deine Freunde? wenn ja: was lesen sie?</p> <p>Sprecht ihr über das was ihr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Er weiß es von einem Freund, der liest „Warrior Cats“ und „Skulduggery pleasant“ - Eher nicht, wenn dann kurz

Fragedimensionen & Fragen	Antworten
<p>gerade lest?</p> <p>Lesen in deinem Freundeskreis eher die Jungen oder eher die Mädchen? Warum glaubst du, ist das so?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eher die Mädchen, er weiß es von den Jungen nicht so genau, denkt, dass er verhältnismäßig viel liest für einen Jungen - Er vermutet, dass Jungen vielleicht lieber Computerspiele spielen oder Sport machen
<p>Lesen in der Schule</p> <p>Liest du gerade in der Schule / im Deutschunterricht ein Buch?</p> <p>Wenn nein: Wann habt ihr zuletzt ein Buch gelesen? Welches? Wie hat es dir gefallen?</p> <p>Findest du die Bücher, die in der Schule gelesen werden, eher langweilig oder interessant?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nein, hat im Deutschunterricht seit circa 4 Jahren kein Buch mehr gelesen - Er schätzt vor 2 Jahren im Englischunterricht „Ghost at the Castle“ - Es hat ihm gut gefallen - „Das kann ich nicht sagen, weil wir kaum Bücher lesen. Ich würde gerne mehr gute Bücher lesen. Das kann man dann auch gut zuhause machen und dann zusammen drüber reden in der Schule.“

B Transkript des Interviews zur Buchrezeption

Äußere Umstände / erste Eindrücke

I: Wie war dein erster Eindruck, als du das Buch bekommen hast: Welche Erwartungen hattest du?

J: Ich dachte erstmal, dass es für kleinere Kinder war und die ersten 100 Seiten bestand dieses Gefühl auch noch, aber danach war es besser, weil danach war es viel spannender und interessanter, weil erstmal wurde erklärt, wer die sind und was die so haben und wie das mit den Familien läuft und dass die halt nicht so gerne zuhause sind und sowas, aber danach war es sehr gut, das Buch.

I: Wie lange hast du gebraucht, um das Buch zu lesen?

J: 4 Tage

I: Wann und wo hast du es gelesen?

J: Immer abends und manchmal, wenn ich tagsüber nichts zu tun hatte. Und einmal bei einer Zugfahrt und einer Autofahrt zum Ausflug.

I: Hast du es gern gelesen oder ist dir das Lesen schmerzlich?

J: Hab' ich gern gelesen und hatte keine Probleme.

Inhaltliche Aneignung

I: Worum geht es in dem Buch? Kannst du mir die Geschichte erzählen?

J: Es ging um 4 Kinder, die alle ein bisschen verrückt und wild sind und gerne draußen leben. Die haben sich am Mississippi eine Hütte gebaut und spielen da immer. Sie finden 3 Dollar in einer Blechbüchse beim Angeln und wollen unbedingt aus einem Katalog etwas bestellen, wo alles sehr günstig ist. Sie bestellen eine Pistole, aber stattdessen bekommen sie eine kaputte Uhr.

Ein Abgesandter der Firma, von der der Katalog kommt, kommt, um den Irrtum zu beheben. Er verspricht ihnen viel Geld, wenn sie ihm die Uhr überlassen würden. Er bedroht sie mit einer Pistole und die Kinder hauen ab. Ein Junge aus der Bande ist fasziniert von der Uhr. Sie lässt sich aufdrehen und dann gibt sie eine bestimmte Reihenfolge von Zahlen ab. Die Kinder beschließen, nach Chicago zu fahren, um die Uhr dort abzugeben, um ihren Gewinn zu bekommen, also das Geld. Sie fahren mit einem Schiff nach, ich glaube San Francisco und von da aus illegal mit einem Zug nach Chicago, aber sie werden von der Polizei entdeckt und die drei Jungs kommen in ein Waisenhaus und das Mädchen in eine Mädchenanstalt. Da ist es sehr grausam; da sind die alle an Ketten gebunden und müssen schuften. Dem Mädchen ging es schlechter, weil sie hart arbeiten musste und ich glaube die Jungen nicht. Dann kommt ein feiner Herr und befreit alle und bringt sie in ein Luxushotel. Am nächsten Tag fahren sie mit ihm zu der Firma Walker und Dawn und lernen Mr. Walker kennen. Er serviert ihnen Essen und gibt ihnen ganz viel Alkohol. Alle werden betrunken außer Eddie, weil er keinen Alkohol verträgt. Dann lässt Mr. Walker die Kinder entführen und will sie zurück zum Waisenhaus und zur Mädchenanstalt bringen. Also vorher es ging immer darum, dass Miss Dawn von Mr. Darsley angeblich ermordet wurde, aber der musste nur lebenslanglich ins Gefängnis statt Todesstrafe. Die Kinder haben herausgefunden, dass Mr. Walker geldsüchtig war. Er hat seine Verlobte umgebracht und den Mord Mr. Darsley in die Schuhe geschoben. Und in den Zeitungen stand immer, dass Mr. Darsley umgekommen ist, als er aus dem Gefängnis ausgebrochen ist. Aber Mr. Darsley ist in das Firmengebäude eingebrochen und Mr. Walkers Männer haben ihn umgebracht.

Die Kinder haben eine Journalistin getroffen, der sie die ganze Geschichte erzählt haben. Tit hat sich die Zahlen gemerkt von der Uhr vom immer wieder Aufdrehen. Die Kinder haben auch herausgefunden, dass Miss Dawn gemerkt hat, dass Mr. Walker geldgierig war. Sie hat

Inhaberpapiere geschrieben von der Firma und hat sie in einem Spint versteckt. Die bestimmte Reihenfolge von Zahlen war der Code, um das Schließfach zu öffnen. Die Kinder haben die Papiere gefunden und waren dann Besitzer der Firma.

Dann macht das Buch so einen Sprung, wo die Kinder erwachsen sind. Jolie ist Staatsanwältin und setzt sich für Mädchen ein, Eddie ist Arzt in Bayou geworden, wo die hergekommen sind und Tit weiß ich gerade nicht, wird nicht erklärt, was der geworden ist. Und Te Trois hat dann die Firma geleitet, aber irgendwann wurde ihm das zu viel und er ist weggefahren und die anderen haben die Firma verkauft. Dann haben sie sich alle besucht und haben gesagt, dass Te Trois gestorben ist. Der hat ein Buch geschrieben, Eddie die zweite Hälfte und Jolie die dritte, das Buch haben sie „Die Mississippi-Bande“ genannt. Alle haben unterschrieben und am Ende hat Tit unterschrieben.

I: Wow, das war aber eine ausführliche Zusammenfassung! Was hat dich denn im Nachhinein noch beschäftigt?

J: Ich finde es ein bisschen weit hergeholt, dass die mit drei Dollar reich wurden.

I: Also du kannst dir nicht vorstellen, dass das wirklich passieren könnte?

J: Doch, aber es war jetzt ja auch keine wahre Geschichte.

I: Gibt es ein Thema, das dich besonders angesprochen hat?

J: Es ist halt ein bisschen wie Tom Sayer und Huckleberry Finn, also die Kinder, das hat mich daran erinnert.

Gefühle beim Lesen / Spannung

I: Welche Situationen in der Geschichte fandest du besonders spannend?

J: Als die im Gefängnis waren und auf einmal befreit wurden und nicht wussten, wer das war.

I: Stimmt, weil man selbst auch nicht wusste, ob der feine Herr jetzt gut oder böse war, ne?

J: Ja genau.

I: Mit wem hast du denn besonders mitgefiebert?

J: Mit Eddie und Julie, weil bei dem Teil von Te Troit wurde nur alles erklärt, und bei Tits Teil aufgelöst.

I: Und warum waren die Teile, die aus der Sicht von Eddie und Julie geschrieben sind, spannender?

J: Da ist die ganze spannende Reise passiert und man hat so richtig die Emotionen von denen gefühlt.

I: Gab es beim Lesen Situationen, in denen du dich geängstigt oder gegruselt hast?

J: Ja, als der Abgesandte der Firma, Jack, die verfolgt hat, ist er in einem Sumpf steckengeblieben und umgekommen.

I: Wärest du auch wieder zu der Leiche gegangen wie die Vier?

J: Also jein, fänd' ich schon gruselig. Aber sie mussten ja auch wissen, was mit ihm passiert ist.

Identifikation mit Figuren

I: Für welche Personen hattest du am meisten Sympathie?

J: Mmh, ich weiß nicht, also entweder Eddie oder Te Trois, eher Eddie, weil der ist ein Schamane und hat gute Sinne und orientiert sich an der Natur und ist tierverbunden und kann sozusagen mit Tieren sprechen.

I: Diese Eigenschaften findest du gut?

J: Ja

I: Wie stellst du dir die Hauptfiguren vor?

J: So wie sie gezeichnet auf dem Buch, Eddie so wie ein Bücherwurm.

I: Wie ist denn ein Bücherwurm?

J: Ja, so ein bisschen ruhiger halt und nicht so draufgängerisch wie Te Trois zum Beispiel. Und er weiß viel und ist sehr schlau.

I: Hat Eddie Eigenschaften, die du auch gerne hättest?

J: Ja, also er kann sich zum Beispiel, also als die aus dem Zug gesprungen sind, wusste er, dass sie gleich in einem Bahnhof sein würden, das ist irgendwie so, das hätte man auch gerne, so kann man sich richtig gut zurechtfinden, so ein Gespür für Dinge, die andere nicht spüren. Oder er wusste auch wie weit der Bahnhof entfernt ist zum Beispiel.

I: Aber er ist manchmal auch schüchtern und ängstlich oder?

J: Schüchtern, weil er immer daran denkt, was passieren könnte und Te Trois nur daran, was er machen könnte und nicht was passieren könnte.

I: Eddies Eigenschaften findest du als besser?

J: Finde ich nicht unbedingt besser, das ist so eine Schwäche, aber dafür hat er richtig gute Stärken.

I: Welche Personen mochtest du überhaupt nicht?

J: Mmh, also ich mochte diese Bande auf dem Dampfer nicht so gerne, diese Leute, die die angegriffen haben

I: Warum nicht?

J: Die waren halt son' bisschen ekelig und gruselig. Und in der Mädchenanstalt das Personal, weil die so gemein und grausam waren. Ich mochte aber noch Jolie und Tit. Tit war auf seine Weise interessant und Jolie halt auch.

I: Weil die auch viel erlebt haben?

J: Ja genau.

I: Was hattest du denn für einen Eindruck von den Familien?

J: Nicht gut, die Kinder waren immer lange draußen, wie bei Tom Sayer auch und Huckleberry Finn. Und Jolie zum Beispiel mochte es nicht, zuhause zu sein, weil die Mutter sie immer geschlagen hat. Te Trois mochte seine Familie wohl.

I: Weißt du denn zu welcher Zeit das gespielt hat?

J: Das war 1900 bis 1910, weil 1899 Miss Dawn ermordet wurde und als die Erwachsenen waren, war es so 1945.

I: Wusstest du das sofort?

J: Naja, die haben ja gesagt, dass es große Schlagzeilen gab um den Mord vor ein paar Jahren. Und das Jahr hat man auch erfahren. Und da, wo die lebten in der Gegend, in Bayou, die sehr arm war, da haben sie französisch gesprochen. Und Geld hatte einen anderen Wert, glaub' ich, also für arme Leute waren drei Dollar viel, weil sie sich Gegenstände fürs Leben kaufen konnten, für Reiche waren 20 Dollar viel, weil sie sich dafür Luxusgegenstände kaufen konnten.

Gut / Böse (Moralische Aspekte)

I: Welche Mächte kämpfen in der Geschichte gegeneinander? Also gibt es Gut und Böse?

J: Am Anfang denkt man, dass Mr. Walker lieb ist, aber er ist eigentlich böse, weil er mit Gewalt die Uhr bekommen wollte.

I: Worin besteht denn das Böse, dass er verkörpert?

J: In seiner Geldgier, er bringt sogar Leute für Geld um und schiebt es anderen in die Schuhe. Und Jack wollte sie auch umbringen.

I: Und gibt es auch das Gute?

J: Ja, das sind die Kinder, also die Gruppe, die zusammenhält, weil sie sich auch schon lange kennen und immer was zusammen unternehmen.

I: Gibt es eine tiefere Botschaft, die für dein Leben eine Bedeutung hat?

J: Mmh ja, glaub ich schon, ich glaube es soll son' bisschen rüberbringen, dass man sich auch mit wenig Geld Sachen kaufen kann, die man fürs Leben braucht, weil das ist ja heutzutage unvorstellbar, dass man alles für unter 30 Dollar kaufen kann und es soll son' bisschen zeigen, dass man son' bisschen auch frei sein kann, also nicht immer nur arbeiten muss, sondern auch draußen mit seinen Freunden sein soll.

I: Und in Bezug auf das Böse?

J: Ja also, dass man nicht allen Menschen sofort trauen soll und dass es halt auch immer Leute gibt, die geldgierig sind, vor denen man aufpassen muss.

Fragen zum speziellen Genre des Buches (Bandenroman, Abenteuer)

I: Würdest du auch gerne so ein Abenteuer erleben?

J: Also jein, also in einer Hinsicht ist es natürlich faszinierend, wenn man sowas erleben würde, in andere Hinsicht hätte ich jetzt anders reagiert als die Personen im Buch, zum Beispiel im Buch haben die sich ja ,ne Pistole gekauft, das hätte ich mich jetzt nicht so getraut und die fanden es aufregend, ich hätte da ein bisschen Angst davor. Te Trois war immer so ein wilder Typ, der hat sich immer gerne geprügelt, das hätte ich auch nicht gemacht.

I: Wärest du denn auch gerne Teil einer Bande wie der Mississippi-Bande?

J: Ja schon.

Komik, Humor

I: Kannst du dich an bestimmte Szenen erinnern, in denen du sehr gelacht hast?

J: Ne, ich glaub nicht

I: Fandest du irgendeine Person oder Begebenheit besonders komisch?

J: Ja, also Tit war ja immer son bisschen speziell, da musste man manchmal schmunzeln. Er hat nicht geredet, ihm ist es auch nicht so gut gegangen bei der Mutter, glaube ich. Er war auch dunkelhäutig und damals gab es ja auch die Rassentrennung, deswegen war er interessant, aber ich glaube nicht, dass das Buch witzig sein sollte, ich finde schon, dass das Buch sehr ernst ist.

I: Das Gefühl hatte ich auch eher.

Abschließende Bewertung

I: Wenn du diesem Buch eine Schulnote geben würdest, welche Note wäre das?

J: So zwei.

I: Warum?

J: Weil die ersten 100 Seiten sind nicht so gut wie der Rest, weil es nur Erklärungen gibt. Der Anfang ist eher für kleinere Kinder geschrieben. Wenn das nicht wäre eine Eins.

I: Würdest du dieses Buch deinem besten Freund zum Lesen empfehlen?

J: Ja!

Textschwierigkeit – Verständnisprobleme und Bewältigungsstrategien

I: Was hast du gemacht, wenn du das Gefühl hattest, dass du etwas nicht richtig verstanden hast?

J: Wenn es Wörter sind, frage ich meine Eltern, wenn es ein logischer Zusammenhang ist, dann warte ich bis das Buch zu Ende ist, denn dann wird das meistens geklärt.

I: Ist dir das Lesen leichtgefallen?

J: Ja, ziemlich leicht.

I: Was meinst du, woran das gelegen hat?

J: Das Buch hatte eine größere Schrift, es hat die Spannung gehalten, weiterzulesen, und man hatte einfach richtig Lust mehr zu erfahren.

Leseprozess

I: Ist es auch mal passiert, dass du keine Lust mehr dazu hattest, das Buch weiterzulesen?

J: Nein, das war nicht so, ich hab' nur am Anfang gewartet, dass es richtig los ging.

I: Gab es auch Stellen in der Geschichte, an denen du das Lesen am liebsten gar nicht mehr unterbrechen wolltest?

J: Ja, zum Beispiel dann, wenn es richtig losgeht und spannend wird, bei der Schifffahrt und der Zugfahrt, wenn sie erwischt werden, oder wenn Jack sie fast erschießt und wenn man denkt, man hat das Buch fast durch und will noch kurz zu Ende lesen.

I: Wie hast du dich gefühlt, als du das Buch zu Ende gelesen hattest?

J: Ich fand den Sprung von Kind zu Erwachsene am Ende ein bisschen schade, dass die das dann nacherzählt haben, weil da eigentlich noch sehr sehr viel Spannendes passiert ist, zum Beispiel wie sich das alles entwickelt mit der Firma und Mr. Walker, das hätte ich gerne noch gelesen.

Textpräferenzen

I: Das verstehe ich gut! Findest du denn, dass das Buch eher für Jungen oder eher für Mädchen geeignet ist?

J: Mmh, also ich finde für beide. Eddie und Te Trois sind ja Jungen, das interessiert so gesehen mehr Jungen, aber es gibt ja auch Julies Teil und deswegen ist es auch für Mädchen gut. Meine Schwester hätte das wohl auch gelesen früher, denke ich.

I: Wie sollte ein Buch denn generell sein, damit du das am liebsten lesen würdest?

J: Es muss mich vom Thema ansprechen, also so Spionage von Kindern, sowas wie Tom Sayer, also Kinder, die viele Abenteuer erleben, bestimmte Autoren wie Michael Ende, Rick Riordan, dann noch Harry Potter, Percy Jackson, deswegen auch Fantasy. Und dann ist es noch wichtig für welches Alter es geschrieben ist, es gibt schwierigere Bücher für Ältere. Das

Buch jetzt war vom Alter passend, bei den ersten 100 Seiten hab' ich das nicht gedacht, danach schon.

I: Hast du dir schon überlegt, was du gerne als nächstes lesen würdest?

J: Ja, Top Secret Band 7, aus der Reihe, die ich lese. Das steht schon lange fest.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.

Köln, den 24.04.2018
